



Portugiesische KP ist eng mit den Massen verbunden

Von Jürgen Sehler

Auf dem IX. Parteitag der Portugiesischen Kommunistischen Partei, der 1979 in der Arbeiterhochburg Barreiro in der Nähe Lissabons stattfand, erklärte Alvaro Cunhal, Generalsekretär der Partei, daß die „Massenkämpfe die erste und entscheidende Form des Kampfes und der Mitwirkung an der Verteidigung der Errungenschaften der Revolution und der demokratischen Ordnung“ sind. Diese Einschätzung würdigte nicht nur den bis dahin geführten Kampf der portugiesischen Werktätigen, sondern sie legte auch ihre Hauptaufgabe für die folgende Etappe dar. Die enge Verbindung der Partei mit den Massen und ihre Mobilisierung für die Durchsetzung bzw. Verteidigung progressiver Maßnahmen gewannen angesichts der anhaltenden Rechtsentwicklung in der Regierung und anderen Machtorganen weiter an Bedeutung.

Die portugiesischen Kommunisten stellten sich mit aller Kraft und Leidenschaft dieser Aufgabe, denn anders war der Regierungspolitik, die auf die Liquidierung der demokratischen Errungenschaften, die Abwälzung der Krisenlasten auf die Schultern der Werktätigen und den Ruin der nationalen Wirtschaft gerichtet war, nicht Einhalt zu gebieten. Die folgende Entwicklung zeigte die Richtigkeit dieser Orientierung. Wichtige Lehren vermittelte vor allem das Jahr 1982. Die damalige Regierungskoalition der rechten Parteien, die sogenannte

Allianz, ging besonders brutal gegen die Werktätigen und ihre demokratischen Errungenschaften vor. Mit den Stimmen der Sozialistischen Partei (SP) wurde die

kräfte in den Dienst der reaktionären Regierungspolitik stellen sollte.

Die breiten Volksmassen widersetzen sich diesen konterrevolutionären Machenschaften in vielfältigen, aufopferungsvollen Kämpfen, die in 2 Generalstreiks gipfelten, an denen faktisch die gesamte organisierte Arbeiterklasse und ihre Bündnispartner teilnahmen. Das Jahr endete damit, daß die Regierungskoalition, unfähig, die Probleme des Landes zu lösen, auseinanderfiel. Sie war an der Kraft der Massen gescheitert.

Am 25. April 1983, dem 9. Jahrestag der „Revolution der Nelken“, fanden die notwendig gewordenen vorgezogenen Parlamentswahlen statt, bei denen die rechten Parteien eine empfindliche Niederlage erlitten. Ihr Stimmenanteil verringerte sich von über 47 auf weniger als 40 Prozent. Die Sozialistische Partei und die APU, die Wählerversammlung Vereintes Volk, in der die PKP vertreten ist, erreichten insgesamt 55 Prozent der Stimmen. Das war ein klares Bekenntnis der Mehrheit des portugiesischen Volkes für demokratische Veränderungen in der Regierungspolitik. Die Kommunisten hatten darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Entscheidung der Wähler die Gefahren noch nicht gebannt waren.

Die weitere politische Entwicklung bestätigte diese Einschätzung. Die Sozialistische Partei lehnte kategorisch Gespräche mit der PKP ab und verbündete

Fakten über die PKP
Gegründet: 6. März 1321. Von 1926 bis 1974 befand sich die Partei in der Illegalität
Letzter Parteitag: IX. Parteitag vom 31. Mai bis zum 3. Juni 1979
Mitglieder: 200 000. Am Vorabend des Sturzes der Diktatur im April 1974 hatte die Partei 6000 Mitglieder
Zentralkomitee: 72 Mitglieder und 61 Kandidaten
Politische Kommission des ZK: 13 Mitglieder und 2 Kandidaten
Sekretariat des ZK: 9 Mitglieder
Generalsekretär: Alvaro Cunhal
Zentralorgan: Avante! (Wochenzeitung)
Bruderorgan der Zeitschrift, „Neuer Weg“: O Militante (Monatszeitschrift)
Wahlergebnisse: 18,2% (46 Abgeordnete) bei den Wahlen zur Republikversammlung im Rahmen der Wählerversammlung Vereintes Volk 1983; 20,8% bei den Kommunalwahlen * 1982

fortschrittliche Verfassung des Landes geändert der Revolutionärrat aufgelöst und ein Gesetz über die „nationale Verteidigung“ angenommen, das die Streit-